

muß natürlich dann unter dem Verweisartikel (Dalem) gegeben werden.

Die verschiedenen Ortsnamenformen sind wie in den DD Lo III. zu sammeln, wobei gegebenenfalls zunächst die Stammsilben aller zugehörigen Namen in größerem Schriftgrad voranzustellen, dann die Formen des gleichen Namens (mit Zeitbestimmung) in Sperrschrift zu geben sind.

Kapläne, Ministerialen usw. sind, mit den Belegzahlen, in eigenen Artikeln zu bringen, außerdem bei Adelbero oder Heinrichus Dux usw. in zusätzlichen Verweisen mit vorgesetztem „Kapläne“, „Ministerialen“ usw. in alphabetischer Folge zu sammeln. Soweit zweifelhaft ist, ob es sich um Ministerialen Adelberos oder Heinrichs handelt, „(?)“ zusetzen.

Man kann zweifeln, ob es nicht richtiger wäre, die Ministerialen bei der Kirche, d.h. Hammaburg usw., zu nennen. Da aber die Kapläne jedenfalls besser zum Bischof selber gehören, wird man zweckmäßig einheitlich verfahren. Eine besondere Crux sind die phonetisch gleiche oder verwandten Buchstaben. Meine recht beträchtlichen Registererfahrungen haben mich zu der Überzeugung gebracht, daß man die Schwierigkeit am besten bewältigt, wenn man diese Buchstaben möglichst zusammenfaßt. Ich halte es darum für das Beste, p bei b, t bei d, k und z bei c, ph und v (mit Ausnahme der Fälle, die phonetisch = u sind) bei f zu bringen. Dies wird sich um so mehr empfehlen, als die romanischen Namen weit stärker zurücktreten als in den Diplomata; natürlich wird man konsequenterweise dann auch innerhalb der Worte die gleiche Einreihung vornehmen müssen.

Ihren Wunsch betr. der Ortsnamenidentifizierung kann ich zu meinem Bedauern so nicht erfüllen. Einmal wäre das bei der Arbeitslage des Reichsinstituts unmöglich, da Fräulein Vienken durch den eben wiederaufgenommenen Druck der Diplome Heinrichs IV. in Anspruch genommen wird. Außerdem kann aber m.E.s die Verantwortung gerade für diesen sachlich so wichtigen Teil der Edition nicht vom Herausgeber, der die Texte nach allen Richtungen hin studiert hat, auf einen nur sehr oberflächlich oder garnicht mit ihnen Vertrauten übertragen werden. Ich halte es für unangänglich, daß Sie mit den in Kiel erreichbaren Hilfsmitteln, Karten, Ortsregistern, Urkundenbüchern und sonstiger Spezialliteratur soweit wie irgend möglich Identifizierungen feststellen, die etwaigen Lücken aber bei einem Besuch hier ausfüllen. Soweit Sie damit nicht zum Ziele kommen, werden Sie Ortskenner zu Hilfe ziehen müssen; die Staatsarchive in Braunschweig, Hannover und Münster, dürften hier bereit sein, uns zu helfen. Ich werde gern dieserhalb hinschreiben. Natürlich wird auch das Reichsinstitut, z.B. ich selbst in Einzelfragen nach Kräften einspringen, A.b. für die Lageangaben bitte ich, unbe-